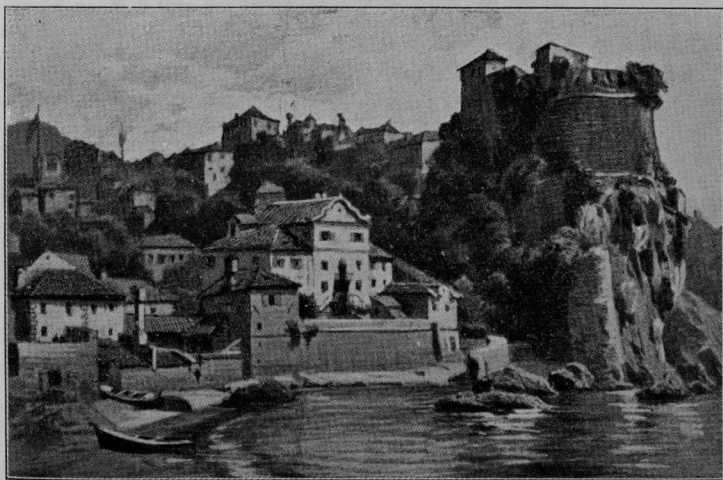


50 m hoch auf einem Felsen erbaute Seecastell und die Landforts, deren Mauern bei einem Erdbeben geborsten sind.

Durch die mit Epheu und Dorngestrüpp überwachsenen Ruinen der alten Herzogsburg gelangen wir in einen üppigen Hochwald, der das stattliche Kloster *Savina*, die Sommerresidenz des griechischen Bischofs von Spalato, umrauscht. Zahlreiche Quellen rieseln über die Hänge herab und sammeln sich in einem der Uferstrasse folgenden gemauerten Gerinne, um das Militärspital und das Seelazareth von Meligne mit Wasser zu versehen. *Meligne*, an einer lieblichen Bucht gelegen, ist bis zur Höhe von 800 m



Castelnuovo.

von Oelhainen und Kastanienwäldern umkränzt. Von einem Hügel blickt aus dem Rosmaringebüsch das alte griechische Kirchlein S. Troika herab. Zahlreiche silberne Wasserfäden durchziehen auf dem Gehänge das üppige Grün und verspinnen sich zum rauschenden Sturzbache, der an der Strasse eine Mühle treibt.

Durch den Canal von Kombur fahren wir nun in die dreieckige Bucht von Teodo ein, an deren Ostseite die kleine Stadt *Teodo*, eine Flottenstation der Kriegsmarine, liegt. Auf den Höhen ringsum sehen wir viele Gärten und Weinculturen, aus welchen der berühmte Marzaminowein stammt. Den südlichen Rand der Bucht von Teodo bildet die öde Nordküste von *Luštica*, an deren östlichem Winkel die Bucht von *Kertole* einschneidet. Vor derselben sind die Insel *S. Marco*, eine kleinere Insel *Prevlaka*